

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Nr. 58.

Neuenbürg, Samstag den 10. März 1917.

75. Jahrgang.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.50.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.50;
im sonstigen inländischen
Verkehr M. 1.00;
hievu 30 g. Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-
ämter und Postboten und
in Neuenbürg die Postämter
überall entgegen.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 12 g.
für auswärts 15 g.
bei Auskunftsverteilung
durch d. Geschäftsst. 20 g.
Reklame-Zeile 30 g.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier, 9. März (WZB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Wieder war die Artillerietätigkeit in breiter Front nur in der Champagne gesteigert. Wo sich sonst das Feuer verdichtete, galt es der Vorbereitung eigener und feindlicher kleiner Kampfhandlungen.

Westlich von Wytschaete drangen unsere Sturmabteilungen in die englische Stellung und lehrten mit 37 Gefangenen, 2 Maschinengewehren und einem Minenwerfer zurück.

Im Sommegebiet kam es mehrfach zu Zusammenstoßen von Erkundungsgruppen. Dort blieben 15 Engländer gefangen in unserer Hand.

In der Champagne griffen die Franzosen die südlich von Ripont von uns am 15. Februar gewonnenen Stellungen nach Trommelfeuer an. Es gelang ihnen, in einzelne Gräben auf Höhe 185 und in die Champagne-Ferme einzudringen. An allen anderen Stellen wurden sie abgewiesen. Ein Gegenstoß hat die Grabenflügel auf der beherrschenden Höhe 185 wieder in unseren Besitz gebracht. Das tief gelegene Gehöft hält der Gegner.

Auf dem linken Maasufer richtete sich abends ein französischer Vorstoß gegen unsere Linien auf dem Südhang der Höhe 304. Er scheiterte.

Ein gleichzeitig im Walde von Avocourt durchgeführtes eigenes Unternehmen brachte ohne Verlust 6 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern:

Nichts Wesentliches.

Front des Generalobersten Erzherzog Jozef:

Zwischen Trosus- und Uztal führten unsere Truppen den Höhenkamm des Raggoros und die benachbarten, stark verschanzten Stellungen der Russen. 6 Offiziere, 600 Mann wurden gefangen, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet.

Bei der Heeresgruppe Mackensen und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Im Februar haben wir 24 Flugzeuge verloren. Unsere Gegner haben im Westen, Osten und auf dem Balkan 91 Flugzeuge eingebüßt, von denen 37 in unserem Besitz, 49 jenseits der Linien erkennbar abgestürzt und 5 zur Landung gezwungen sind.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 9. März, abends. (WZB. Amtl.) Bei wechselnder Sicht war an vielen Stellen der Westfront die Gefechtsfähigkeit rege. Zahlreiche Luftkämpfe. — Im Osten nichts Besonderes.

Zum Tode des Grafen Zeppelin.

Stuttgart, 9. März. (WZB.) Aus Anlaß des Ablebens des Grafen Zeppelin hat Seine Majestät der Kaiser folgendes Telegramm an S. M. den König gerichtet: „Tief betrübt über das Ableben des Grafen Zeppelin spreche ich Dir, als meinem

König, dem der Entschlossene in tiefster Dankbarkeit und Treue ergeben war, meine herzlichste Teilnahme aus. In seinem langjährigen, unermüdblichen Ringen um die Beherrschung der Luft hast Du ihm stets beigegeben und ihm geholfen, die Erfolge zu erlangen, die den Ruhm seines Namens über die ganze Welt verbreiteten. Dies danke ich Dir an der Bahre des Entschlossenen, dessen einfaches, offenes Wesen, unberührt von äußerem Glanze, stets vorbildlich gewesen ist. Daß er das Ende des Krieges, in dem er so Großes geleistet hat, nicht erlebt, ist tief bedauerlich. Sein Werk wird aber in seinem Geiste fortgeführt werden.“ (gez.) Wilhelm.“

Darauf hat S. M. der König telegraphisch erwidert: „Die Worte der Teilnahme und gnädigen Anerkennung, die Du aus Anlaß des Hinscheidens des Grafen Zeppelin an mich gerichtet hast, haben mich tief ergriffen. Ich bin stolz darauf, daß dieser Sohn des Schwabenlandes durch seine unentwegte Förderung der Beherrschung der Luft, durch sein jähes Festhalten an seiner Ueberzeugung an seinem Teil dazu beitragen durfte, die Erfolge unserer herrlichen Heere vorzubereiten und damit sein Lebenswerk gekrönt zu sehen. Er hat mir als Mensch und als Erfinder von Jugend an nahe gestanden und ich danke Dir von ganzem Herzen für Deine Teilnahme, insbesondere auch für die Zusicherung, daß auf seinen Bahnen fortgeschritten werden soll.“ (gez.) Wilhelm.“

Stuttgart, 9. März. S. M. der König hat an den Kommandeur des Wägen-Regiments Nr. 19 folgendes Telegramm gerichtet: „Der größte Angehörige des Regiments ist dahingeshieden, und für alle Zeiten wird das Regiment mit Stolz und Verehrung seines einstigen Kommandeurs gedenken. Von Herzen spreche ich dem Regiment meine wärmste Teilnahme aus. Wilhelm.“

Berlin, 9. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgenden Nachruf des Chefs des Generalstabs des Heeres: Am 8. März verschied in Berlin der Königl. Wägen-Regiment, General der Kavallerie, General à la suite S. M. des Königs Graf von Zeppelin. Die Trauer des deutschen Volkes um den Heimgang seines großen Sohnes teilt im tiefsten Schmerz der deutsche Generalstab. Wir gedenken dankbar der langen Jahre unermüdblicher Arbeit, in denen des Entschlossenen schöpferischer Geist und seine kühne Hand das Werkzeug schufen, aus dem uns Deutschen im Weltkrieg ein starkes Kriegsmittel entstand. Und wie sein Werk dem Heer zur stolzen Waffe wurde, so ward sein ganzes Wesen uns zum Vorbild höchster Kriegertugend. Er gab uns das Beispiel unbegrenzten Willens, jäher Arbeit, nie ermattender Kraft und unerschütterlicher Zuversicht. Das Vorbild soll für alle Zukunft unser Streben leiten. Der Chef des Generalstabs des Heeres: von Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Berlin, 9. März. (WZB.) Der Präsident des Reichstags hat an die Frau Gräfin von Zeppelin folgendes Telegramm gerichtet: „Ew. Excellenz bitte ich namens des Reichstags, den Ausdruck der schmerzlichen Gefühle entgegennehmen zu wollen, die das ganze deutsche Volk erfüllen an der Bahre seines großen Mitbürgers. Die weltgeschichtliche Bedeutung des genialen Mannes und seines Wertes wird tief eingegraben bleiben in dem Herzen jedes Deutschen. Dr. Kämpf, Präsident des Reichstags.“

Berlin, 9. März. Das Ableben des Grafen Zeppelin hat die Teilnahme an den Kriegereignissen in den Hintergrund gedrängt. So nahe hat der große Graf und geniale Erfinder dem Herzen des deutschen Volkes gestanden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ nennt Zeppelin den Mann, der mit rastlosem und unerschütterlichem Streben seine ganze Kraft dafür eingesetzt habe, Deutschland auch auf dem Gebiete des Luftverkehrs an die Spitze zu bringen. — Ueber Zeppelins Werk schreibt in einem Artikel der „Voss. Ztg.“ Major v. Barjeval u. a.: „Er war ein Glücklicher, nicht nur durch seine Erfolge, sondern

durch die Eigenschaften seines goldenen Gemüts. Er hat gezeigt, wie der Glaube an sich selbst und feste Entschlossenheit sogar die größten, scheinbar unüberwindlichen Hindernisse beseitigen können. Seine leuchtende Persönlichkeit wird uns in der deutschen Geschichte immer ein Beispiel und ein Trost sein.“ Die „Germania“ sagt, Zeppelin habe den vollsten Anspruch darauf, als ein Nationalheld gefeiert zu werden.

Die Beisetzung des Grafen Zeppelin wird voraussichtlich am Montag, mittags 12 Uhr, auf dem Pragfriedhof stattfinden, auf dem sich auch die letzte Ruhestätte des Vaters des Grafen befindet. Der Sarg wird unmittelbar von der Bahn nach dem Friedhof gebracht werden.

Graf Zeppelins Werk und Ringen.

Die Feinde wollten Zeppelins Werk eben für den Rest des Krieges totlagern: der Bau neuer Luftschiffe sei eingestellt worden, weil die Rohstoffe fehlten. Und amtlich wurde dem die Mitteilung entgegengestellt, daß mit dem Bau fortgefahren werde, wie zuvor, daß also auch weiterhin die Fahrzeuge, die des Grafen Namen zum Schrecken der Feinde in West und Ost gemacht haben, die Festungen in Frankreich und Rußland und Englands gesicherte Insel heimzuführen werden. Sein Werk besteht weiter und ist für die Zukunft gesichert, wenn auch nun der Erfinder und unermüdbliche Verfechter der Idee, Graf Ferdinand Zeppelin, einer Krankheit erlegen ist. Einem außerordentlich reichen Leben ist damit ein Ziel gesetzt, einer der großen Deutschen des beginnenden 20. Jahrhunderts ist nicht mehr. — Am 8. Juli 1838 war er auf der Insel bei Konstanz geboren. Auf Schloß Giersberg im schweizerischen Kanton Thurgau ist der Knabe aufgewachsen, der schon früh lebhaftes Interesse für Maschinenbau zeigte. Er durfte auch kurze Zeit das Polytechnikum in Stuttgart besuchen. 1855 kam er auf die Kriegsschule in Ludwigsburg, 1858 wurde er Leutnant. Aber der Kasernendienst konnte ihn doch nicht voll befriedigen. Seine Neigung zur Wissenschaft, zur Technik erwachte bald wieder; er ließ sich hauptsächlich zum Studium der Naturwissenschaften zur Universität Tübingen beurlauben und trat dann nach der Rückkehr zur Front beim Ingenieurkorps in Ulm ein. Aber nun erwachte von neuem seine Latenzluft, und er ging 1863 nach Amerika, um dort im Sezessionskrieg im Heere der Nordstaaten auch den Ernst des Soldatenberufs kennen zu lernen. Er hat sich, als er in der Schlacht am Potomac (24. Juli 1863) von feindlichen Reitern hart bedrängt wurde, durch einen tollen Akt seinen Verfolgern entzogen. Bedeutungslos aber wurde des Grafen amerikanischer Aufenthalt vor allem darum, weil er in ihm zum ersten Mal Gelegenheit fand, in einem Luftballon aufzusteigen: in St. Paul in Kanada gaben Engländer dem deutschen Grafen die erste Möglichkeit, sich den Lüften anzuvertrauen, in denen er ihnen später so viel Pein machte. Nach der Heimat zurückgekehrt, wurde Graf Zeppelin Flügeladjutant des Königs und lernte bald auch in Europa den Ernst des Krieges kennen. Im Gefecht bei Aschaffenburg (24. Juli 1866) bewies er abermals, wie schon in Amerika, seine Umsicht und Kühnheit. Am glänzendsten freilich traten diese militärischen Eigenschaften des Grafen in seinem berühmten Rekognoszierungsdritt am 24. Juli 1870 hervor. Graf Zeppelin war vor Ausbruch des Krieges Mitmeister im württembergischen Generalstab. Mit einer badischen Dragonerpatrouille hat er das kühne Wagnis unternommen, weit in Feindesland hinein bis zur Bahn Niederbronn-Hagenau aufzuklären. Und wurde die Patrouille auch gesprengt und größtenteils abgefangen, ihr Führer rettete sich mit gewohnter Kaltblütigkeit und brachte die Daten seines Erkundungsdritt wohlbehalten ins Hauptquartier nach Karlsruhe.

März 1917.

ige

en die traurige
ieber Vater,
ter

kenhut

verschieden ist
en:

ut,

ankfurt a. M.
urg.

nachm. 3 Uhr.

e.

en geben wir
erzähler, un-
r. Schwager

e.

en geben wir
erzähler, un-
r. Schwager

ck

lerie-Rog.
en Kämpfer
für Heimat

n:

dmert,
e, geb. Dil.
im Felde,
geb. Freu.

ch,

im Felde,
geb. Mauer.
t. im Felde,
geb. Jäd.

ertheim,
t. im Felde,
geb. Jäd.

en 11. März,
stätt.

er

es
Brustschuß

er

es
Brustschuß

März 1917.

ge.

machen wir
igstgeliebter,
r. Bruder.

er

es
Brustschuß

er

es
Brustschuß

er

es
Brustschuß

er

es
Brustschuß

er

es
Brustschuß



Nach dem Krieg wurde er in das preussische 15. Infanterieregiment in Straßburg kommandiert, wurde 1874 Major beim Stab des 26. Dragonerregiments, 1882 Kommandeur des 19. Infanterieregiments in Stuttgart. In Straßburg sogte er, angeregt durch des Generalpostmeisters Stephan Schrift Weltpost und Luftschiffahrt den Plan ein lenkbares Luftschiff zu konstruieren. Aber seine militärischen Pflichten gestatteten ihm ja nur wenig Zeit zu solchen Versuchen, in denen die Mitwelt schließlich nur eine Karreerei sah. 1885 ging er als Militärbevollmächtigter nach Berlin, wohin er nach kurzem Frontdienst als Kommandeur der 27. Kavalleriebrigade in Ulm, 1887 als Gesandter seines Königs und Bundesratsbevollmächtigter zurückkehrte. 1890 kehrte er als Generalmajor und Kommandeur der 30. Kavalleriebrigade in Saarburg in den militärischen Dienst zurück, aber schon im nächsten Jahr nahm er den Abschied, um sich nun mit ganzer Kraft seinem Lebenswerke, der Eroberung der Luft, zu widmen.

Im Jahre 1894 hatte er es in seiner unermüdlichen Regsamkeit durchgesetzt, daß seine Erfindung von einer Kommission von Ingenieuren geprüft wurde. Das Urteil lautete vernichtend. Der „höchst interessante“ Versuch habe den Beweis erbracht, der Ballon werde sich nie praktisch verwerten lassen. Aber dieses fachwissenschaftliche Urteil ließ ihn nicht verzagen, er nahm mutig den Kampf gegen die drei Fronten: die Mitwelt, die Geldnot und den Luftgeist auf. Jahre harter Arbeit, schwerer Enttäuschungen folgten. Durch unermüdliche Tätigkeit vermochte er die Industrie für sein Werk zu interessieren, und am 9. Mai 1898 bildete sich, eigens um sein Projekt zu fördern, eine Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt mit einem Kapital von 800000 Mark. Und nun erst nach seinen Plänen das erste lenkbare Luftschiff nach dem System Zeppelin mit dem starken Aluminiumgerüst.

Der 1. Juli 1900 war der in der Geschichte der Luftschiffahrt ewig denkwürdige Tag, an dem zum ersten Mal ein Zeppelinluftschiff über dem Bodensee kreuzte. 21 mal 128 Meter lang, 24 Meter hoch; der erste Flug fiel so verheißungsvoll aus, daß das Luftschiff am folgenden Tag abermals aufstieg. Der Beweis, daß die Luft ein von Menschen erbautes Fahrzeug tragen konnten, war erbracht, soweit auch noch an der praktischen Verwendbarkeit zu fehlen schien. Am 9. Oktober 1906 unternahm Zeppelin den ersten Aufstieg. Seine erfolgreichen Fahrten brachen nun endlich auch die fähle Zurückhaltung, welche die Reichsbehörden bisher dem Unternehmen des Grafen entgegengebracht hatten. Am 27. Sept. 1907 wurde das Luftschiff vom Reich übernommen; am 30. legte es 8 1/2 Stunden in ununterbrochener Fahrt zurück. Diese Leistungen bestimmten die Reichsregierung, in den Etat für 1908 noch größere Mittel zur Förderung des Luftschiffbaues einzustellen. Das weiter im Bau befindliche Luftschiff war jener Z IV, dessen bedeutungsvolle Rheinreise im August 1908 dem Ruhm seines Schöpfers gegen alle Anfechtungen sicherstellte. Mußte er auch im Gewittersturm bei Reims vorzeitig umkehren, seine Leistungen übertrafen alles bisher Erreichte, und zum ersten Mal konnten große Teile des dichtbevölkerten deutschen Südwestens das Werk des schwäbischen Grafen sichtbarlich bestaunen. Seine Katastrophe aber stellte Zeppelins Popularität über alle Zweifel. Am 5. August 1908 kam die Schreckenskunde, daß das Luftschiff bei Götterdingen im Schwabenland in Flammen aufgegangen sei. Und nur ein Gedanke befeelt das ganze deutsche Volk: Z IV mußte schöner aus den Trümmern erstehen und das Volk selbst mußte werktätig eingreifen, um Deutschland die Ruhmestat Zeppelins zu erhalten, Nord und Süd, Stadt und Land, alle Stände wetteiferten in Gaben für die Nationalspende für Zeppelin. Binnen wenig Wochen brachte man 6 Millionen Mark auf. Nun schien Zeppelins Lebensarbeit auch materiell gesichert; und tüchtig ging man an den Bau neuer Schiffe. Wohl fehlte es nicht an Zweiflern, nicht auch an Reibungen mit den Anhängern anderer Systeme, und wie jedem erfolgreichen Erfinder so blieb auch Zeppelin der Vorwurf nicht erspart, er schmiedete sich mit fremden Federn, aber er ging auch aus dieser Anfechtung untadelhaft hervor. Große Ehrungen folgten. Der Kaiser eilte selbst an den Bodensee, um ihm den Schwarzen Adler zu überreichen, und sprach mit Wärme von dem „größten Deutschen des 20. Jahrhunderts“, und in der Tat war ja auch sein Werk eine der größten Leistungen des neuen Jahrhunderts. Fehlt es auch nicht Unglücksfälle und Enttäuschungen — noch manches Zeppelin-Luftschiff ging in Sturm und Wetter zugrunde —, das Volk vertraute dem Meister der Luft. Schon nach wenig Jahren war es kein Wagnis mehr, mit einem der zur Passagierbeförderung erbauten Fahrzeuge herumzureisen, und die

Fahrten der Deutschland, der Victoria Luise gehörten zu den üblichen Begleitererscheinungen jedes Sommers.

Dieser friedlichen Betätigung hat der Krieg ein Ende gesetzt; aber schon bei Vättichs Ueberumpelung haben die schweren Bomben aus einem Zeppelin einen wesentlichen Anteil gehabt. Der Schrecken des „Zeppelins über Paris“ ist noch in aller Erinnerung und ebenso haben Dänkirchen und Calais häufig den Besuch feindlicher Schiffe zu verzeichnen gehabt, die der Heeresverwaltung gehörten. Und die Schwesterfahrzeuge der Marine kamen bald auch Englands Küstenorte an die Reihe, dann London und schließlich die ganze Industriegegend der Mitte. Wenn sich auch nicht alle Hoffnungen erfüllten, die sich an ihre Fahrten geknüpft hatten, so trüft das nicht des Grafen Erfindung; daß seine Luftschiffe, Wind und Wetter zu Trotz, den Ocean überqueren können, daß sie eine sichere Fahrt auf weite Entfernung gestatten, das steht über allen Zweifel fest. Zeppelins Werk und damit sein Andenken werden auf immer im Reich der Wissenschaften und Erfindungen leuchten.

Rundschaue.

Nach hierher gelangten Meldungen wütete auf der ganzen Pyrenäen-Halbinsel ein heftiger Schneesturm, der große Verkehrsstörungen im Gefolge hatte. Auch in Paris herrschte großes Schneetreiben. — Aus Mailand wird gemeldet: Durch die neuen Schneefälle in Piemont, der Lombardei und Venetien sind in Oberitalien neuerdings zahlreiche Verkehrsstörungen eingetreten. In einigen Gegenden des Piemont schneit es seit einigen Tagen unaufhörlich. Die elektrischen Leitungen wurden zum Teil beschädigt, so daß verschiedene Industrien ihre Betriebe einstellen mußten. (SAG.)

Berlin, 9. März. (W.Z.B.) Der Reichstagsausschuß für Ernährungsfragen stellte sich in seiner Mehrheit auf den Boden der Regierungsvorschläge, stimmte also der Senkung der Viehpreise zu. — Vom Hauptausschuß des Reichstages wurde nach Annahme des § 1 des Kriegsausfalls in rascher Folge auch der Rest des Gesetzes in erster Lesung angenommen.

Wien, 8. März. (W.Z.B.) Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht an der Spitze ihres Blattes zwei Altentwürfe, welche dartun, daß die Vereinigten Staaten bereits vor dem Abbruch der Beziehungen zu Deutschland die Entente unterstützten.

Berlin, 8. März. (W.Z.B.) Im Mittelmeer wurden versenkt: 9 Dampfer und 3 Segler mit zusammen rund 32000 Tonnen, darunter am 14. Februar der bewaffnete italienische Dampfer „Torino“, mit Baumwolle und Mais von Alexandria nach Genoa, am 20. Februar der bewaffnete englische Transportdampfer „Kosalic“ mit Munition und Hafer von Newport nach Saloniki, am 21. Februar der bewaffnete englische Dampfer „Wathfield“ mit 1500 Tonnen Magnesium auf dem Wege nach England, am 22. Februar ein französischer Dampfer von etwa 1000 Tonnen, am 23. Februar der bewaffnete englische Dampfer „Trojan Prince“ mit voller Ladung, am 26. Febr. der bewaffnete englische Dampfer „Burnby“, mit 5200 Tonnen Kohle von Cardiff nach Algier, ein bewaffneter feindlicher Transportdampfer von etwa 5000 Tonnen mit Kohlenladung und der griechische Dampfer „Victoria“, am 3. März der bewaffnete englische Dampfer „Cragendoran“ mit Kohle. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Berlin, 8. März. Aus Genf wird dem „Lokalanzeiger“ berichtet: Nach einer „Matin“-Meldung hat gestern die letzte französische Zuckerrübenfabrik ihren Betrieb eingestellt. Der Zuckervorrat ist auf ein nie dagewesenes Mindestmaß gesunken.

Stockholm, 7. März. Die „Independance Roumaine“ macht folgende Mitteilungen: Die rumänische Regierung werde keinesfalls nach Rußland übersiedeln, solange noch ein Fußbreit rumänischen Bodens vom Feinde verichert bleibe. Falls Jassy verloren gehen sollte, bleiben wir in Burdujeni und in Godoschani.“ Es wird neuerdings allgemein von wachsender Mißstimmung zwischen der rumänischen und der russischen Regierung gesprochen.

Berlin, 8. März. Nach besonderen Nachrichten meldet, wie der „Lok.-Anz.“ berichtet, das „Petit Journal“ aus New York: Die Senatoren Stone, La Follet und Ran erließen einen Aufruf, der die Amerikaner warnt, sich in das Sperrgebiet zu begeben.

Genf, 8. März. Die „Kriegszeit“ des „Lokalanzeiger“ berichtet: Zwei amerikanische Frachtschiffe der Globelinie nähern sich einer Heraldmeldung zufolge Europa.

Württemberg.

Hall, 9. März. In dem Mordprozeß Hennefarth wurde der Angeklagte Fleischnermeister Hennefarth wegen Totschlags zu 10 Jahren Zuchthaus, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft verurteilt. Die Steingrubler erhielt 6 Jahre Zuchthaus, die Schäfer 3 Jahre Gefängnis.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Bildbad. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Kl. wurde ausgezeichnet: Leutnant und Batterieführer im Feldartillerie-Reg. 29 Dreiser, Sohn des Herrn Fortmeister Dreiser hier.

Neuenbürg. Für bewiesene Tapferkeit bei den Kämpfen in Rumänien erhielt der Schütze Gottlieb Buchter, beim Württ. Gebirgs-Bataillon, die Württ. Silb. Verdienst-Medaille.

Neuenbürg, 10. März. Im Laufe dieser Woche sind wir wieder aufs neue in tiefen Winter versetzt worden. Der am letzten Sonntag aufgetretene starke Nordwind brachte zunächst Kälte; es folgte dichtes Schneetreiben, das die ganze Landschaft in eine neue weiße Dede hüllte. Mit dem gestrigen Tage der „40 Ritter“ heiterte sich nach einer kalten Nacht das Wetter wieder auf, dabei wurde es auch wieder wärmer. Der Wald ringsum zeigt sich seit heute nicht mehr in weißem Gewande, was als ein Zeichen beginnenden Tauwetters zu deuten ist. Nun wird es wohl auch bald Frühling werden, denn morgen ist „Oculi, da kommen sie“.

Schömberg, 8. März. Eine hochherzige Gabe hat die unter Leitung von Herrn Dr. Schröder stehende Neue Heilanstalt der hiesigen Gemeinde gemacht. Sie hat dem Schultheißenamt für Zwecke der örtlichen Kriegsfürsorge 2000 Mark übergeben. Dieses reiche Geschenk dürfen wir als ein Zeichen inniger Gefühle der Leiter der Neuen Heilanstalt, die sie für unsere Krieger und deren Familien begehren, betrachten. Es drängt uns, den Dank für dieses schöne Geschenk nicht nur mündlich und schriftlich, sondern auch öffentlich zum Ausdruck zu bringen. Eine solche edle Tat bleibt bei uns in steter dankbarer Erinnerung.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Budapest, 9. März. (W.Z.B.) Sämtliche Blätter bringen anlässlich des Ablebens des Grafen Zeppelin eingehende Würdigungen seines Wertes. — „Pester Lloyd“ sagt: Deutschland und seine Verbündeten stehen tief ergriffen an der Bahre eines Mannes, dem in der Ruhmesallee dieses Krieges ein Ehrenplatz ebenso sicher ist wie im Pantheon der Kultur und des Fortschritts.

Genf, 9. März. Der mexikanische General Villa ist nach einer Herald-Meldung verschwunden. Es verlautet nach dem „B. T.“, er sei unterwegs nach Japan.

Berlin, 9. März. (W.Z.B.) Corriere della Sera meldet aus London: In ganz England wird bereits eifrig mit der Flugarbeit begonnen. Auch des nachts wird beim Schein der Acetolenlampen gearbeitet. Es wird berechnet, daß die Tag und Nacht betriebenen mechanischen Pflüge, von denen große Mengen vom Festland eingeführt würden, in 5 Tagen und 4 Nächten dieselbe Arbeit leisteten, wie gewöhnliche Pflüge mit Pferdebespannung in 56 Tagen.

Washington, 9. März. (W.Z.B. Reuter.) Der Senat hat mit 76 gegen 3 Stimmen beschlossen, daß eine Zweidrittel-Mehrheit eine Debatte schließen kann.

Basel, 9. März. (SAG.) Die „Basl. Jggen.“ geben einen Savastkommentar wieder, in dem betont wird, daß an beiden Ufern der Ancre die Schlacht ununterbrochen andauere und einen erbitterten Charakter annehme. Es sei bemerkenswert, daß sich der Widerstand der Deutschen von Tag zu Tag verschärfe.

Berlin, 10. März. (Priv.-Tel.) Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Genf mitgeteilt wird, meldet der „Petit Parisien“, das französische Marineamt gebe bekannt, daß die französischen Arsenale gegenwärtig mit allem Eifer neuartige U-Boote, so wie gegen die feindlichen U-Boote aufzubietende Waffen, namentlich Netze und Tauchgranaten, anfertigen.

Zürich, 10. März. (SAG.) Die Zürch. Post berichtet: Der Güterverkehr jeglicher Art aus der Schweiz nach England über Dieppe ist infolge vermehrter Truppentransporte nach Frankreich bis auf weiteres eingestellt worden.

Giera

Auf die in d gedruckte Verfügung Hieraufbringung von hiermit hingewiesen. Ortsvorstehern eing.

Aus dieser wird hier als wa

1) Die Gesl erzeugten Eier von in ihrem eigenen S

2) Die Lieferu wenge von Eiern.

der Haushaltungsmi Dienstboten und B mit Frühstüd, Mitt und der Fühnerge Stand bei der Viel Henne bleibt auf mitglied's außer I find im Jahr 50 C

3) Die Abblief

4) Jeder un ist verboten. Geishe als der Geflügelho

5) Die Befdr jede Weise ist nur Landesverforgungs derselben Oberamt

Den 8. März

Verfütteru

Die Erzeuger der Landestartoffel ermächtigt worden, Borräte an Boden nicht von den Auf worden worden sind

Den 8. M

Abgabe

In der Bela vom 7. ds. Mts. die Menge heißen:

Den 9. März

Das

über den Nachlaß Schwann, ist 7. März 1917

Stab

Der hiesiger a) bei der D unter Nr. 26 b) beim R. Post unter Nr. 71 eröffnet worden.

Im Interesse verlehrt wird un erucht.

Den 8. März

Graf's

Fettlich Gefellig a

An Stelle d Blechdojen un packung für a Verrige. Fett bewährt. 2

M. 8.

Notebüchle.



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Eieraufbringung.

Auf die in der Beilage zum Staatsanzeiger Nr. 49 abgedruckte Verfügung des R. Ministeriums des Innern über Eieraufbringung vom 27. Februar 1917 wird die Bevölkerung hiemit hingewiesen. Der Staatsanzeiger kann bei den Herren Ortsvorstehern eingesehen werden.

Aus dieser demnächst in Kraft tretenden Min. Verfügung wird hier als wichtig vorläufig folgendes hervorgehoben:

1) Die Geflügelhalter haben sämtliche in ihrem Betrieb erzeugten Eier von Hühnern, Gänsen und Enten, die sie nicht in ihrem eigenen Haushalt verwenden, abzuliefern.

2) Die Lieferungsschuldigkeit erstreckt sich auf eine Mindestmenge von Eiern. Sie wird vom Ortsvorsteher nach der Zahl der Haushaltsglieder — d. h. der als Familienangehörige, Diensthöfen und Verpflegungsberechtigte regelmäßig vollständig mit Frühstück, Mittag- und Abendessen verpflegten Personen — und der Dühnerzahl berechnet. Dabei ist in der Regel der Stand bei der Viehzählung am 1. 12. 1916 maßgebend; eine Henne bleibt auf den Kopf eines jeden Haushaltsglieds außer Anrechnung; für jede überschüssige Henne sind im Jahr 50 Eier abzuliefern.

3) Die Ablieferung wird an die besonders einzurichtenden Gemeindefameliestellen erfolgen.

4) Jeder unmittelbare Eier-Erwerb beim Geflügelhalter ist verboten. Geschenklweise Abgabe kann insoweit gestattet werden, als der Geflügelhalter seine Lieferungsschuldigkeit erfüllt hat.

5) Die Beförderung von Eiern auf jedem Weg und auf jede Weise ist nur auf Grund eines Beförderungsscheins der Landesverforgungsstelle, bzw. bei Verbringung an einen Ort desselben Oberamtsbezirks eines oberamtl. Ausweises gestattet.

Den 8. März 1917. Oberamtman Jiegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Verfütterung von Bodenkohltraben.

Die Erzeuger von Bodenkohltraben sind durch Verfügung der Landesartoffelstelle, Verwaltungsabteilung, vom 6. März d. J. ermächtigt worden, die in ihren Betrieben noch vorhandenen Vorräte an Bodenkohltraben insoweit zu verfüttern, als diese nicht von den Aufkäufern der Landesartoffelstelle bereits erworben worden sind.

Den 8. März 1917. Oberamtman Jiegele.

Bezirksgetreidestelle Neuenbürg.

Abgabe von Teigwaren.

In der Bekanntmachung über Zuweisung von Teigwaren vom 7. d. Mts. („Enztaler“ Nr. 56) muß es in Bezug auf die Menge heißen:

1900 kg Auszugwaren,
5300 kg Wasserwaren.

Den 9. März 1917. Oberamtspfleger Käbler.

A. Amtsgericht Neuenbürg.

Das Konkursverfahren

über den Nachlaß des **Friedrich Aldinger**, Händlers in Schwann, ist — nach Abhaltung des Schlußtermins — am 7. März 1917

aufgehoben worden.

Gerichtsschreiber Fischbach.

Stadtgemeinde Neuenbürg.

Der hiesigen Stadtpflege ist

- a) bei der Oberamtsparlatte Neuenbürg ein **Girokonto** unter Nr. 26,
- b) beim R. Postbezirksamt in Stuttgart **Postbuchrechnung** unter Nr. 7902

eröffnet worden. Im Interesse der Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs wird um recht rege Benützung dieser Einrichtungen ersucht.

Den 8. März 1917. Stadtpflege Stv. Gollmer.

Graf's Schlauch-Packung.

Fettdicht, wasserdicht, bruchsfest, hochfest.
Besonders geschützt durch 2 deutsche Reichsgebrauchsmuster.

An Stelle der viel zu teuren und ungenügenden Blechdosen und Pappdosen die beste und billigste Verpackung für alles Dickflüssige, Dünnflüssige, Pulverige, Breiige, Fette. **Hunderttausendfach glänzend bewährt.** 2 Muster gegen 50 Pfg., 50 Stück gegen Mk. 8.20 portofrei. — Voreinsendung.

G. Graf, Stuttgart,
Kotebüßstr. 16 und 18. Fernsprecher 8920.

Feldbrennach.

Holz-Verkauf.

Aus der Abteilung 7 kommt am **nächsten Montag früh von 10 Uhr an** im Rathaus folgendes Langholz zum Verkauf:

I. Klasse	10,88	
II. "	65,11	
III. "	100,67	zusammen
IV. "	61,85	312 Stämme
V. "	29,75	mit 280,63 Fm.
VI. "	12,37	
19 Baumstangen I. Klasse,		
15 " II. "		
und Sonstiges.		

Liebhaber sind eingeladen.

Den 8. März 1917.

Schultheiß Rapp.



Höfen a. d. Enz, 8. März 1917.

Statt jeder besonderen Dankagung.

Für die unserm I. Sohne und Bruder

Musketier Karl Rohrer

bei seiner Beerdigung nach der Ueberführung in die Heimat zuteil gewordenen Ehrungen sagt aufrichtigen Dank

Familie G. Rohrer, Schreinermeister.

Geschäfts-Üebernahme und -Empfehlung.

Bringe hiemit der werten Einwohnerschaft von **Neuenbürg und Umgebung** zur Kenntnis, daß ich das

Grabstein-Geschäft der Frau Zeug

übernommen habe und empfehle mich im Anfertigen von **Grabsteinen, Einfassungen** und aller in meinem Beruf vorkommenden Arbeiten.

Hochachtungsvoll

Johann Waldvogel, Bildhauer

Wohnung bei Zimmermann Water am Turnplatz.

Zahn-Praxis

F. Lück, Bad Liebenzell

Telefon Nr. 52.

Sprechstunden: 9—12 und 2—5 Uhr.

An Sonn- u. Feiertagen sowie Samstags geschlossen.

Vieh-Verkauf.

Wir haben

am **nächsten Montag, den 12. März,**

von morgens 7 Uhr ab,

in unseren Stallungen

im **Gasthaus z. Hirsch** in Unterreichenbach

einen großen Transport



erstklassiges Vieh

aller Gattungen

zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.

Rudolf u. Berthold Löwengardt

Bexingen.

Zu sofortigem Eintritt

Hausbursche

gesucht. Anfangsgehalt 30 Mk. Alles frei. Angebote mit Altersangabe.

Verwaltung der Volkshausstätte Charlottenhöhe,
Post Calmbach a. Enz.

Zum Eintritt 1. April für unsere Frauenabteilung

Zimmermädchen

gesucht. Angebote mit Altersangabe und Zeugnisabschriften.

Verwaltung der Volkshausstätte Charlottenhöhe,
Post Calmbach a. Enz.

Gesucht wird sofort ein älteres

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Gasth. z. Sonne, Wildbad.

Suche ein kräftiges

Mädchen

das schon gedient hat, für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn bis 1. April.

**Villa Ladner,
Wildbad.**

Ottenshausen.

Suche unter günstigen Bedingungen einen

Lehrling.

Erich Weiß, Handelsgärtner und Baumschulen.

Gräfenhausen.

Eine gute

Milch-Kuh

samt Kalb

hat zu verkaufen

Schumacher z. „Röhle“.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen:

100 Zigaretten, Kleinverk. 1,8 Pl., Mk. 1,60

100 " " 3 Pl., Mk. 2,30

100 " " 3 Pl., Mk. 2,50

100 " " 4,2 Pl., Mk. 3,20

100 " " 6,2 Pl., Mk. 4,60

Versand gegen Nachnahme von 100 Stück an.

Zigarren

prima Qualitäten von 100.— bis 200.— Mk. pro Mille.

Zigarettenfabr. Goldenes Haus
G. m. b. H.

Berlin, Friedrichstr. 89

Fernspr. Zentrum 7437.

Neu!

Soeben erschienen!

Rabensteins Karte
des Deutschen Sperrgebiets für den un-

eingeschränkten

„U“-Bootskrieg.

Preis 60 Pfennig.

Vorrätig bei

G. Neeh'sche Buchhandlung.



An die Männer u. Frauen auf dem Lande!

Landarbeit ist vaterländischer Hilfsdienst!

Unsere Brüder an der Front draußen und in den Fabriken daheim verlassen sich auf Euch!

Seid stolz darauf!

Wer um wenige Groschen Mehrverdienst vom Pfluge weg zur Stadt eilt, begeht Fahnenflucht!

Haltet solche Weichlinge mit Vorbild und Wort zurück!

Berlin, den 4. Februar 1917.

Mit Deutschem Gruß!

Gröner,
Generalleutnant, Chef des Kriegsamts.

Die (Stadt-)Schultheißenämter werden beauftragt, vorstehenden Aufruf in den Landgemeinden anschlagen zu lassen. Abdrucke geben ihnen zu diesem Zweck kurzerhand zu.

Neuenbürg, den 8. März 1917.

R. Oberamt:
Ziegele.

Gewerbebank Neuenbürg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Ordentliche Haupt-Versammlung

am Sonntag, den 11. März ds. Js., nachmittags 3 Uhr
in der Wirtschaft zur „Eintracht“ (Red.)

Tages-Ordnung:

- Bericht und Rechnungsvorlage über das Geschäftsjahr 1916. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
- Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns.
- Bericht über die von Hrn. Verbandsrentier Schumacher am 21. und 22. November vorgenommene gesetzl. Revision unserer Bank.
- Vornahme der jahungsgemäß nötigen Neuwahlen in den Aufsichtsrat.
- Sonstiges.

Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder zu reger Beteiligung ein.
Neuenbürg, den 1. März 1917.

Der Vorstand:

P. Link. E. Mahler. J. Troffel.

Am Montag, den 12. März, von 9 Uhr ab,

halte ich eine

Versteigerung

ab. Es kommen vor: Betten, Schreinwerk, eine kleine Kostpresse mit Mahlmühle und sonstiger Hausrat.

Käufer ladet ein
Karl Hummel, Neuenbürg.

Bäcker-Lehrling

für Brot- und Feinbäckerei kann auf Ostern oder später eintreten.

Friedr. Reister,

Brot- und Feinbäckerei mit elektrischem Betrieb,
Pforzheim-Brägingen
Dammstr. 1.

Württ. Landesverein vom Roten Kreuz.

Ein Soldatenarbeiten-Verkauf

der Lazarett Bildbads findet am

Sonntag, den 11. März

im Gemeindehaus Neuenbürg statt.

Geöffnet von 11-12^{1/2} Uhr und von 2-^{1/2} 6 Uhr.

Neue ev. Gesangbücher

Solange Vorrat, beste Friedensware zu günstigen Preisen. Alle Sorten von einfach bis allerfeinst. Gold- oder Silberschnitt von A 2.80 an. 45 verschiedene Gesangbuchschlüssel und Lederchlaufen. Auf Wunsch mit Namen-Prägung.

Paffende Trage-Taschen in allen Preislagen am Lager.

G. Graf, Stuttgart,

Rotenbühlstr. 16 und 18. Fernsprecher 6920.
Großverkauf und Ladenverkauf.

Stahlfederer

Aktiengesellschaft
Stuttgart.

Zweigniederlassungen

Gannstatt
Eplingen
Friedrichshafen
Ludwigsburg
Pfullingen
Ravensburg
Reutlingen
Schwäb. Gmünd
Schwäb. Hall
Tübingen
Ulm u. Neu-Ulm
Suffenhhausen

Amie-Buchdruckerei
Neuenbürg

Genossenschaft von
Knecht

Amazone von
Luzern zur
Dreizehung

Warenverteilung
von Neuenbürg

Aktienkapital 12 Millionen Mark

Neuenbürg.
Auf ein Bötchen
**graue Dress-Anzüge,
blaue Arbeiter- und
englische Lederhosen,
sowie Knaben-
Sammt-Anzüge**
mache speziell aufmerksam.
Emil Reisel.

Neuenbürg. Junge Leute (Konfirmanden)

können in meinen verschiedenen Abteilungen bei sofortiger Bezahlung angeleert werden.

Fr. Waldbauer,
Bügelteisenfabrik.

Heißt den Verwandten!

Rot-Kreuz-Kriegs-Geld-Lotterie

Ziehung 18. März 1917.
2500 nur drei Hauptgewinne zusammen Mark:

58000
Hauptgewinn Mk.

30000

10000

Losse zu 3 Mark.
6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto u. Liste 20 Pfg. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen u. d. Generalvertrieb
J. Schweickert
Stuttgart, Königstr. 6.
Fernsprecher 1921.

Sofort gesucht:
2 tüchtige
Vollgatter-Säger
3-4 jüngere Säger
2 Plagarbeiter.

Gg. Gengenbach Söhne
Sägerwerk,
Pillweissenstein,
Telefon Pforzheim Nr. 372.

Bäckerlehrling-Geluch.
Ein ordentl. Junge kann eintreten bei
H. Riensle, Feinbäckerei
Ludwigsburg, Marktstr. 1 b
Schloß.

Neuenbürg.
Ein Lehrling
aus achtbarer Familie wird angenommen bei
Rud. Hagmayer, „Schwanen“
Brot- und Feinbäckerei,
elektr. Betrieb.

Druck- und versandtsichere
Gier-Schachteln
für 6, 12, 30, 60 Stück
Inhalt. Tausendfach bewährt. Sofortige Lieferung überallhin.
G. Graf, Stuttgart.
Großverkauf: Rotenbühlstr. 16.
Ladenverkauf: Rotenbühlstr. 18.
Fernsprecher 6920.

Gottesdienste
in Neuenbürg
am Ostl., den 11. März, Predig
10 Uhr (Joh. 9, 47; Lied Nr. 37).
Stadtvicar Oppenländer.
Christenlehre 1^{1/2} Uhr für die Töchter.
Felsen Hst.
In Waldrennach 2^{1/2} Uhr Bibelstud.
Abends 8 Uhr im Gemeindefest
Vortrag von Stadtvicar Oppenländer.
Bibelstudium über: „Frühjahrliche Kultur im Licht der Wissenschaft und Gegenwart.“

Mittwoch, den 14. März, abends 8 Uhr Bibelstudie.
Donnerstag, den 15. März, abends 8 Uhr Kriegsbethunde in Schrennack.
Freitag, den 16. März, abends 8 Uhr Kriegsbethunde in Weinreuth.

Katholischer Gottesdienst
in Neuenbürg
Sonntag, den 11. März 1917.
1^{1/2} Uhr früh Predigt und Kom.
Jeden **Mittwoch** 1^{1/2} Uhr abends Kriegsbethunde.